

europäische und 145 außereuropäische Greifvogel- und Eulenformen behandelt. Die Beutetiere sind am Schluß übersichtlich aufgeführt. Leider ist dieses Werk, das mit Fug eine der bedeutendsten deutschen Nachkriegsveröffentlichungen aus dem Gebiete der „Praktischen Vogelkunde“ zu nennen ist, in einem gar zu bescheidenen Gewand erschienen. Dem Wert des Buches entspräche eine andere Aufmachung, und seine häufige Benutzung verlangt mindestens einen festen Einband. Die Bemerkung schien notwendig, da in heutiger Zeit wertvolle Schätze wirklich oft verborgen bleiben, wenn sie allzu unscheinbar auftreten. F. GOETHE

## Nachrichten

### I. Internationales Symposium der Vergleichenden Verhaltensforscher in Schloß Buldern in Westfalen vom 22. März bis 1. April 1952

Auf Einladung von Professor Dr. KONRAD LORENZ versammelten sich über 50 Verhaltensforscher und einige interessierte Gäste benachbarter Forschungsgebiete aus Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Holland, Österreich, Schweden, der Schweiz und den Vereinigten Staaten in dem Schloßsaal des gastfreien Barons GISBERT VON ROMBERG. Von dem sehr reichen Programm interessierten den Ornithologen besonders die Referate und Demonstrationen von G. KRAMER (Wilhelmshaven) „Über Brieftauben-Heimfinderversuche auf dem Boden“, N. TINBERGEN (Oxford) „Über Kampf und Drohen und ihre Beziehung zum Paarungsverhalten“ (mit dem in Deutschland noch kaum bekannten Film TINBERGENS über das Verhalten der Silbermöwe sowie Streifen über die Balz der Lachmöwe), H. HEDIGER (Basel) „Über tierpsychologische Beobachtungen in Nationalparks des Belgisch-Kongo“, F. GOETHE (Wilhelmshaven) „Über Silbermöwenaufzuchten 1951“, O. KOEHLER (Freiburg i. B.) über „Weitere Ergebnisse zur Frage des Erlernens unbenannter Anzahlen durch Vögel und Säugetiere“ (mit Filmen), F. SAUER (Freiburg i. B.) über „Entwicklung des Artgesanges bei einzeln schalldicht aufgezogenen Dorngrasmücken“ (mit Tonbandvorführung), K. LORENZ (Buldern) „Zum Problem der Ausdrucksbewegungen höherer Tiere“, E. FABRICIUS (Drottningholm) „Über die Auslösung des Nachfolgens junger Entenvögel“ (mit Film), R. A. HINDE (Cambridge) über „The Responses of Chaffinch to Owls“, H. LÖHRL (Ludwigsburg) „Über die Variabilität mancher Verhaltensweisen und den Ausfall von Instinkthandlungen bei freilebenden Vögeln“, L. VON HAARTMAN (Helsingfors) zur Frage: „Wie oft füttern die Kleinvögel ihre Jungen?“ und H. POULSEN (Kopenhagen) „Bericht über das Wiedererkennen von Eiern verschiedener Vögel im Zoo“. — Von den gesondert vorgeführten Filmen seien noch besonders erwähnt die von LORENZ gedrehten, schon bekannten über die Ethologie der Graugans, sowie neuere und neueste über die Ethologie der Stockente und die Schwimmentanz, dann ein von H. POULSEN im Kopenhagener Aquarium hergestellter Film über die Schwimmbewegungen verschiedener Wasservogelarten unter Wasser.

Die Zusammenkunft wurde besonders fruchtbar dadurch, daß Zeit blieb zu ausgiebigem, intemem Gespräch über grundsätzliche Probleme und über referierte Arbeiten und Untersuchungen, die zum Teil noch laufen. Die Referate werden daher auch nicht veröffentlicht. Den Vogelhalter beeindruckten die gesunden und zahmen Aufzuchten von *Chen hyperboreus*, *Anser indicus* und anderen Arten in einem nicht nur idyllischen, sondern hervorragend geeigneten Versuchsgelände. — Das harmonische Gelingen der Zusammenkunft war zu einem erheblichen Teil der aufopfernden Anstrengung der Familie LORENZ, des Barons VON ROMBERG und der jungen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Forschungsstelle für Verhaltensphysiologie in Buldern i. W. (Abt. LORENZ des Max-Planck-Instituts für Meeresbiologie, Wilhelmshaven) zu verdanken. Die Symposia sollen fortgesetzt werden. F. GOETHE

### Erster Reisebericht der Deutschen Zoologischen Ostafrika-Expedition 1951/52, Gruppe Stuttgart

Das Staatliche Museum für Naturkunde in Stuttgart hat unter der Führung von Hauptkonservator Dr. ERWIN LINDNER eine Expedition nach Ostafrika entsandt, die gewisse Sammlungslücken schließen und ökologische Untersuchungen in verschiedenen Höhenlagen des Tanganjikagebiets anstellen soll. Im folgenden erstattet der zweite Zoologe der Expedition, Dr. GERHARDT ZINK, einen kurzen Reisebericht. — Eine zweite Gruppe unter Dr. HELMUT KNIPPER, vom Museum für Tier-, Völker- und Handelskunde in Bremen entsandt, arbeitet mehr südlich.

Am 21. November 1951 verließ eine fünfköpfige Gruppe unter Leitung des Stuttgarter Entomologen Dr. E. LINDNER den Hafen von Venedig, um über Brindisi, Port Said, Massaua, Aden, Mogadishu, Mombasa am 11. Dezember 1951 Daressalam zu erreichen. Während der Schiffsreise galt die Aufmerksamkeit vor allem paläarktischen Zugvögeln. Im Mittelmeer waren es in dieser Jahreszeit nur wenige Spätwanderer wie *Phoenicurus ochruros*, *Motacilla alba*, *Phylloscopus* (vermutlich *collybita*) und *Caprimulgus*. Am bemerkenswertesten waren zwei Graumernern

(*Emberiza calandra*), die wahrscheinlich schon am 25. November nachmittags vor der Südküste der Insel Kreta, sicher angesprochen am 26. November morgens zwischen Kreta und Port Said, auf dem Schiff waren und gegen 11 Uhr vor der ägyptischen Küste von Bord verschwanden. Die Uferflächen der afrikanischen Häfen bevölkerten zahlreiche paläarktische Strandvögel.

Vom 13. bis 20. Dezember 1951 wurde 5 km SO von Daressalam am Strand ein Lager bezogen und die ersten Eindrücke über die für uns neuartige Tierwelt gesammelt. Am 20. Dezember wurde zur Fahrt landeinwärts gestartet und über Morogoro—Korogwe—Same am 27. Dezember Moshi erreicht. Am Kware, einem Bachlauf 12 km W von Moshi (etwa 700 m über NN), wurde ein Lager aufgeschlagen. Die Umgebung ist dort sehr abwechslungsreich und damit auch die Vogelwelt äußerst reichhaltig: Dichter Dornbusch, lichte Akazien- und Dumpalmensteppe, reine Grassteppe, Sumpfbiete und kleine Bezirke dichten Urwalds mit wilden Feigen und Ölpalmen an den Wasserläufen sind in unmittelbarer Lagernähe leicht erreichbar. Bis 22. Januar 1952 wird hier beobachtet und gesammelt. Dann wird als fester Stützpunkt für die nächsten Monate Msingi bezogen, eine Kaffeepflanzung bei Sanya Juu zwischen Kilimandscharo und Mt. Meru (etwa 1350 m hoch), die uns ein deutscher Pflanzler zur Verfügung gestellt hat. Hier bleibt ein Teil des Gepäcks zurück, und hierher wird nach jeder Safari das Sammelgut gebracht und regensicher gelagert. Die nächste Etappe vom 30. Januar bis 13. Februar 1952 ist Engaruka (etwa 900 m hoch), Busch- und Grassteppenland, dahinter aufsteigend die steilen, buschbewachsenen Abbrüche des ostafrikanischen Grabens. Während der Aufenthalt in Engaruka vor allem der Erlangung von Großwild galt, ist die nächste Fahrt, zu der nach kurzer Pause in Msingi am 25. Februar gestartet wird, wieder mehr ornithologisch ausgerichtet. Über Oldeani geht es zum Ngorongorokrater, dann in eintägiger Fahrt durch den Serengeti-Nationalpark mit dem eindrucksvollen Anblick riesiger Wildherden. Durch Motor- und Achschaden unserer Wagen werden wir dann vom 3. bis 18. März am Tarina River, 37 km WNW Ikoma, festgehalten. Die Zwangspause wird zu eifrigem Sammeln in dem dortigen tsetseverseuchten Steppen- und Buschsteppengebiet genutzt. Dann geht es zum Viktoriasee. Vom 18. bis 25. März lagern wir bei Magago, 24 km SW von Musoma, unmittelbar am Wasser und erleben dort täglich den Fischfang der Eingeborenen und zahlreicher fischender Vogelarten. Die beginnende Regenzeit treibt uns zurück nach Msingi. Von hier aus führt eine 5tägige Exkursion in die Ngaserai-Steppe zwischen Kilimandscharo und Longido. Durch einen künstlichen Wasserlauf ist dort mitten in der Steppe ein ausgedehntes Sumpfbiet entstanden, mit der größten Konzentration paläarktischer Wintergäste, die ich bisher im Lande erlebte: *Motacilla flava* (verschiedener Rassen), *Phylloscopus trochilus*, *Lanius collurio*, *L. minor*, *Anas querquedula*, sehr viele Limicolen und manches andere belebten die Sumpfflächen und den angrenzenden, lockeren Akazienbusch. Besetzte Nester von *Scopus umbretta*, eines davon von *Alopothen aegyptiacus* besetzt, sind nicht selten.

Einer der wesentlichsten Programmpunkte der Expedition war die Besteigung des Kilimandscharo. Sie wird am 15. April 1952 von SW her — von Machame aus — in Angriff genommen. Mit 40 Trägern geht es zum 1. Lager in 2800 m Höhe. Hier ist etwa die Grenze zwischen abwechslungsreichem Urwald und reinem Ericaceen-Wald. Am 22. April wird das 2. Lager in 3550 m Höhe bezogen, und von hier aus werden mehrere Vorstöße über die Baumgrenze hinaus (in etwa 3800 m Höhe) bis zur Schneegrenze (etwa 4600 m hoch) gemacht. Während am Tarina River einen Monat zuvor gerade die ersten Anzeichen beginnender Brutzeit mit Reviergesang und Nestbaubeginn zu beobachten waren, war hier in den höheren Lagen des Kilimandscharo-Massivs absolute Ruheperiode. Die meisten der gesammelten Vögel waren mitten in der Mauser. Arten und Individuenzahlen der beobachteten Vögel waren äußerst gering. Während man oft längere Zeit überhaupt keinen Vogel sah, traf man dann irgendwo auf eine kleine Ansammlung verschiedener Arten, etwa vergleichbar unseren herumstreichenden Meisen-gesellschaften im Winter. Am 1. Mai 1952 geht es zurück nach Msingi, wo die Brutperiode eben im Anlaufen ist.

Für die verbleibende Zeit bis etwa Anfang Oktober 1952 stehen noch drei Punkte auf dem Programm: 1. das Nord-Pare-Gebirge, 2. das Oldeani-Massiv und 3. noch einmal der Kilimandscharo an der gleichen Stelle, aber in anderer Jahreszeit.

GERHARDT ZINK

### Todesfälle

HERMANN GROTE, durch verdienstvolle Forschungen auch in Rußland, Finnland und Afrika bekannt und der Arbeit der Vogelwarten eng verbunden, starb am 12. August 1951 zu Beginn seines 70. Lebensjahres in Berlin. Ein Nachruf aus der Feder von L. SCHUSTER findet sich in „Die Vogelwelt“ 1951, S. 188 und 189.

Dr. h. c. OTTO LEEGE, der bekannte Ornithologe und ostfriesische Heimatforscher, verstarb kurz vor Vollendung des 90. Lebensjahres am 17. Dezember 1951 in Norden. Nachruf siehe u. a. HANS NITZSCHKE, Abh. Naturw. Bremen 33, 1952, S. 155—159.

ERWIN SCHWARZ, über dessen 70. Geburtstag hier Seite 40 berichtet wurde, verstarb am 7. Februar 1952 in Stuttgart. Die Vogelwarte Radolfzell und ganz besonders die Staatliche Vogelschutzwarte Ludwigsburg verloren mit ihm einen leidenschaftlichen Mitarbeiter, der neben vielem anderen nahezu 1000 Schleiereulen beringt und sehr schöne Ergebnisse erzielt hat.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1952/53

Band/Volume: [16\\_1952](#)

Autor(en)/Author(s): Goethe Friedrich, Zink Gerhardt

Artikel/Article: [Nachrichten 135-136](#)